

Lektion 12-03-2019

Sabbat Nachmittag, 14. September: Barmherzigkeit lieben

Zartes Mitgefühl für die gefallene, leidende Menschheit erfasste den Erlöser. Wenn du ihm nachfolgen willst, musst du dasselbe Mitgefühl und dieselbe Barmherzigkeit pflegen. Gleichgültigkeit gegenüber menschlichem Leid muss lebendiger Anteilnahme am Leiden anderer weichen. Die Witwe, die Waisen, die Kranken und Sterbenden werden immer Hilfe benötigen. Hier ist die Gelegenheit zur Verkündigung des Evangeliums. Ihnen kann Jesus als die Hoffnung und der Trost aller Menschen vorgestellt werden. Wenn das körperliche Leiden gelindert wurde und du den Bedrängten echtes Interesse gezeigt hast, werden sich die Herzen öffnen. Du kannst den himmlischen Balsam einfließen lassen. Wenn du auf Jesus schaust und von ihm Erkenntnis und Gnade empfängst, kannst du seinen Trost anderen weitergeben weil der Tröster mit dir ist.

My Life Today, Seite 230

Das ist der Dienst, den Gott erwählt hat: „*Laß los, die du mit Unrecht gebunden hast, laß ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiße jedes Joch weg! ... und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!*“ (Jesaja 58,6.7) Sobald du erkennst, daß du ein Sünder bist und daß nur die Liebe deines himmlischen Vaters dich rettet, dann fühlst du auch Liebe und Mitleid gegenüber anderen, die noch in Sünde schmachten; dann trittst du dem Elend und der Bue nicht mehr mit Eifersucht und Tadel entgegen. Ist erst das Eis der Selbstsucht in deinem Herzen aufgetaut, dann kommst du in Harmonie mit Gott und teilst schließlich seine Freude über die Rettung Verlorener.

Du nennst dich ein Kind Gottes; dieser Anspruch besteht nur dann zu Recht, wenn er „*dein Bruder*“ ist, von dem es heißt: er „*war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden*“. (Lukas 15,32) Er ist durch enge Bande mit dir verbunden; denn Gott nennt ihn seinen Sohn. Leugnest du deine Verwandtschaft mit ihm, so bekundest du, daß du nur ein Mietling, kein Kind in der Familie Gottes bist.

Christi Gleichnisse, Seiten 145-146

Kein Familienmitglied kann sich so abkapseln, dass andere Familienmitglieder den Einfluss und die Stimmung nicht spüren können. Schon allein der Gesichtsausdruck wirkt zum Guten oder Schlechten. Die Gebärde, Geisteshaltung, Worte, Taten und das Verhalten gegenüber anderen können nicht trügen. ... Wer mit der Liebe Christi erfüllt ist, wird zuvorkommend, freundlich und barmherzig mit den Befindlichkeiten seiner Mitmenschen umgehen. Durch Taten der Liebe wird er zu Gefühlen der Barmherzigkeit, Dankbarkeit und Glück verhelfen. Es wird deutlich werden, dass er für Jesus lebt... Er wird zum Herrn sagen können: „*...deine Herablassung macht mich groß.*“ (Psalm 18,36)

My Life Today, Seite 53

Sonntag, 15. September: Prioritäten des Reiches Gottes

Oh, dass doch der Geist der Selbstaufopferung jede Gemeinde erfassen möge und so jede Seele, ob nah oder fern, den Wert von Geld kennen lernt und es einsetzt, solange es noch geht und sagen: „*Denn von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.*“ (1. Chronik 29,14)

Wir haben keine Zeit um ängstlich darüber nachzudenken, was wir essen und trinken und womit wir uns kleiden werden. Lasst uns in Einfachheit leben und arbeiten. Lasst uns auf

eine bescheidene, ansprechende Art kleiden, damit wir überall angenommen werden. Schmuck und teure Kleidung wird uns nicht zu Einfluss verhelfen, doch der Schmuck eines bescheidenen, stillen Geistes – das Ergebnis der Hingabe an den Dienst Christi – wird uns Macht bei Gott verleihen. Freundlichkeit und Voraussicht für unsere Mitmenschen sind aus der Sicht des Himmels wertvolle Eigenschaften. Falls du bisher diesen Eigenschaften keine Aufmerksamkeit gewidmet hast, dann ist jetzt der Moment, denn wir haben keine Zeit zu verlieren.

Selected Messages, Band 3, Seite 248

Es kommen Zeiten, die Menschen bis ins Innerste prüfen werden, und Wachsamkeit und die rechte Art des Fastens werden nötig sein. Dies wird nicht die Art des Fastens der Pharisäer sein. Ihre Fastenzeiten waren Anlässe äußerlicher Schaustellung. Sie demütigten ihre Herzen nicht vor Gott. Sie waren erfüllt mit Bitterkeit, Eifersucht, Bosheit, Zank, Selbstsucht und Selbstgerechtigkeit. Während sie ihre Häupter in vorgeblicher Demut beugten, waren sie neidisch, voller Stolz und Erhabenheit. Sie unterdrückten, bürdeten Lasten auf und brüsteten sich im Geiste...

Alle, die Gott und der Wahrheit treu sind, müssen für das Recht eintreten, weil es recht ist. Sich mit denen verbünden, die ungeheilt sind und sich gleichzeitig der Wahrheit als treu erweisen, ist einfach unmöglich. Wir können uns nicht mit denen verbinden, die sich selbst dienen und auf weltlicher Ebene wirken, ohne daß wir unsere Verbindung mit dem himmlischen Ratgeber verlieren. Wir mögen uns aus den Schlingen des Feindes lösen, doch wir sind dann verletzt und verwundet, und unsere Erfahrung ist zusammengeschrumpft. (RH, 19. April 1898; Bibelkommentar, Seite 256)

SDA Bible Commentary, Band 5, Seite 1086

Die Eigenschaften, die im weltlichen Reich am meisten glänzen, haben im geistlichen Reich Christi keinen Platz. Was unter Menschen groß geachtet und dem Besitzer Ehre bringt, sei es Kaste, Stellung oder Reichtum, wird im geistlichen Reich nicht beachtet. ...

Wer durch selbstsüchtige, menschliche Ambitionen angetrieben wurde, danach trachtete der GröÙte zu sein und sich wichtig genommen hat, es nicht für wichtig erachtete, Fehler und Irrtümer zuzugeben, wird in Gottes Reich keinen Platz haben. Ob jemand die Ehre empfängt, Mitglied der königlichen Familie Gottes zu sein, wird durch die Art und Weise bestimmt, wie er die Prüfung besteht, die Gott ihm im jetzigen Leben auferlegt. ...

Unser jetziger Charakter bestimmt unser zukünftiges Schicksal. Das himmlische Glück wird durch die Übereinstimmung mit dem Willen Gottes gefunden. Menschen werden Teil der himmlischen Familie, weil sie schon auf dieser Erde Anteil am Himmel hatten. Sie haben sich nach der Denkweise Christi ausgerichtet [und] werden zu Mitgliedern der königlichen Familie des Himmels gemacht.

God's Amazing Grace, Seite 60

Montag, 16. September: Erschöpft vom Mitgefühl

Lasst uns nicht müde werden im Gutes tun. Lasst uns unsere Herzen ganz den Lehren des Wortes unterordnen. ... Unsere Ernsthaftigkeit und unsere Kraft beim Verbreiten der Erkenntnis Jesu Christi hängt von unserem Glauben an die Botschaft ab. Wir sollen „*Mitarbeiter Gottes*“ werden und „*...immer zunehmen in dem Werk des Herrn.*“ (Nach 1.Korinther 15,58)

An jedem neuen Tag unseres Lebens begegnen wir neuen Verpflichtungen. Das Erfüllen einer Pflicht ist der Beginn der Nächsten. Unser Leben soll in heiligem Dienst für den Herrn zugebracht werden. Wir sind des Herrn Diener. Die Mitglieder der Gemeinde Christi sollen ein Beispiel eines dienendes Lebens und vollkommenen Gehorsams gegenüber unserem großen

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

Vorbild sein. Für jeden Tag ist uns ein Werk gemäss unseren Fähigkeiten bestimmt. Im Gebet und wachsamem Dienst sollen wir einen Charakter nach dem göttlichen Vorbild formen. Charakter, die Gott gefallen und uns befähigen, in das ewige Königreich unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus einzugehen.

Sons and Daughters of God, Seite 265

Gottes Diener sollten sich alle Hilfsquellen zunutze machen, um sein Reich weiter auszudehnen. Der Apostel Paulus erklärt, daß es „*gut und angenehm vor Gott, unserem Heiland*“ ist, „*welcher will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen*“, daß wir „*Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen*“ tun. (1.Timotheus 2,3.4.1) ... Jeder Gläubige ist verpflichtet, sich mit seinen Brüdern im Verkündigen der Einladung zu vereinigen: „*Kommt, denn es ist alles bereit!*“ (Lukas 14,17) Jeder sollte andere ermutigen, ganzherzige Arbeit zu leisten. Eine lebendige Gemeinde wird ernste Einladungen ergehen lassen. Sie wird durstige Seelen zum Lebenswasser führen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 7, Seite 21

Unsere geistliche Kraft und unser Segen wird nach dem Mass der Liebesdienste und der guten Taten sein. Die Ermahnung des Apostels lautet: „*Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.*“ (Galater 6,2) Das Halten der Gebote verlangt von uns gute Taten, Selbstverleugnung und Hingabe zum Wohl anderer. Nicht dass uns unsere guten Taten allein erlösen können, doch wir können gewiss nicht ohne guten Werke erlöst werden. Wenn wir alles uns Mögliche getan haben, sollen wir sagen: „Wir haben nicht mehr als unsere Pflicht getan und sind bestenfalls unwürdige Diener und haben nicht das geringste Wohlwollen Gottes verdient.“ Christus muss unsere Gerechtigkeit sein.

Um uns herum gibt es Seelen, die nach Liebe durch Wort und Tat hungern. Freundliche Zuwendung und echtes Mitempfinden für andere würde unseren Seelen einen Segen bringen, wie wir es bisher noch nicht erfahren haben. Es würde zu einer engen Verbindung mit unserem Erlöser führen. Er ist in die Welt gekommen um Gutes zu tun. Wir sollen seinem Beispiel folgen. Was tun wir für Christus?

That I May Know Him, Seite 334

Dienstag, 17. September: Großzügigkeit

Taten der Freigebigkeit und der Wohltätigkeit wurden von Gott bestimmt, um die Herzen der Menschen zartfühlend und mitleidig zu machen und sie zu ermutigen, einander in Nachahmung ihres Meisters Interesse und Zuneigung entgegenzubringen, der um unsertwillen arm wurde, damit wir durch seine Armut reich würden. Das Gebot des Zehntengebens gründet sich auf einen fortdauernden Grundsatz, der ausersehen war, für den Menschen ein Segen zu sein.

Das System der Wohltätigkeit wurde angeordnet, um dem großen Übel der Habsucht entgegen zu wirken. Christus sah, dass im Betreiben von Geschäften die Liebe zum Reichtum die größte Ursache war, wahre Gottseligkeit im Herzen auszulöschen. Er sah, dass die Liebe zum Geld sich tief in den Seelen der Menschen einwurzeln und sie daran hindern würde, wohl-tätigen Impulsen zu folgen. Sie würde ihre Augen vor den Bedürfnissen der Leidenden und Bekümmerten verschließen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seiten 579-580

Selbstlose Gebefreudigkeit versetzte die urchristliche Gemeinde in große Freude, denn die Gläubigen wußten, daß ihre Bemühungen dazu beitrugen, das Evangelium zu denen zu bringen,

die noch im Finstern waren. Ihre Opferbereitschaft bezeugte, daß sie Gottes Gnade nicht vergeblich empfangen hatten. Nur die Heiligung durch den Geist konnte solch eine Opferfreudigkeit hervorbringen. Das war für die Gläubigen wie für die Ungläubigen ein Wunder göttlicher Gnade.

Das geistliche Wohlergehen hängt eng zusammen mit der christlichen Gebefreudigkeit. Christi Nachfolger sollten sich darüber freuen, durch ihr Leben die Güte ihres Erlösers offenbaren zu können. Wenn sie dem Herrn geben, gilt ihnen die Zusage, daß sie sich schon jetzt einen Schatz im Himmel schaffen. Möchte jemand sein Eigentum sichern? Nun, dann möge er es in die Hände dessen legen, der die Nägelmale von der Kreuzigung aufweist. Und was ist dem zu raten, der seine Besitztümer genießen will? Er verwende sie zum Wohl der Bedürftigen und Leidenden! Wie kann jemand gar seine Habe vermehren? Er braucht nur die göttliche Weisung zu beherzigen: „*Ehre den Herrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden und deine Kelter von Wein überlaufen.*“ (Sprüche 3,9.10) Ist dagegen jemand nur darauf bedacht, seine Habe selbstsüchtig zu nutzen, so wird er dadurch ewigen Verlust erleiden. Aber von dem Augenblick an, da wir unseren Besitz Gott zur Verfügung stellen, trägt unsere Habe seinen Namenszug und ist mit dem Siegel der Unvergänglichkeit versehen.

Das Wirken der Apostel, Seite 343

Noch ehe Zachäus Jesus begegnet war, hatte er das begonnen, was ihn als echten Büsser auswies; noch ehe er von Menschen beschuldigt wurde, hatte er seine Sünde bekannt. Er hatte sich der Wirksamkeit des Heiligen Geistes überlassen und die Lehren auszuführen begonnen, die für das alte Israel ebenso geschrieben waren, wie sie für uns geschrieben sind. Gott hatte einst gesagt: „*Wenn dein Bruder neben dir verarmt und nicht mehr bestehen kann, so sollst du dich seiner annehmen wie eines Fremdlings oder Beisassen, daß er neben dir leben könne; und du sollst nicht Zinsen von ihm nehmen noch Aufschlag, sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, daß dein Bruder neben dir leben könne.*“ (3.Mose 25,35-37) ... Diese Worte hatte Christus selbst gesprochen, als er – in der Wolkensäule verhüllt – sein Volk führte; und das erste Echo des Zachäus auf die Liebe Jesu zeigte sich im Erbarmen mit den Armen und Leidenden.

Das Leben Jesu, Seite 546

Mittwoch, 18. September: Frieden stiften

Die Sünde hat unseren Frieden zerstört. Solange das »Ich« nicht unterworfen ist, können wir keine Ruhe finden. Keine menschliche Kraft kann die mächtigen Begierden des Herzens kontrollieren. Hier sind wir genauso machtlos wie die Jünger, welche den tobenden Sturm nicht beherrschen konnten. Doch der die Wellen von Galiläa mit seinem Wort beruhigt hat, hat das Wort des Friedens für jede Seele gesprochen. Egal wie heftig der Sturm tobt – wer sich mit dem Ruf an Jesus wendet: „Herr, rette uns,“ wird Befreiung finden. Seine Gnade versöhnt die Seele mit Gott und stillt das menschliche Verlangen. Das Herz kann in seiner Liebe ruhen. ...

Wer Sünde aufgibt und sein Herz der Liebe Christi öffnet, erhält Anteil am himmlischen Frieden. Es gibt keine andere Grundlage für Frieden als diese. Die ins Herz aufgenommene Gnade Christi überwindet Feindschaft. Sie stillt den Streit und erfüllt die Seele mit Liebe. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen im Frieden ist, kann sich nicht schlecht fühlen. In seinem Herzen gibt es keinen Neid. Böse Unterstellungen finden dort keinen Platz. Hass kann nicht existieren. Das mit Gott verbundene Herz hat Anteil am himmlischen Frieden, denn es

wird den segensreichen Einfluss an die ganze Umgebung weitergeben. Der Geist des Friedens wird wie Tau auf die mit weltlichem Verlangen beladenen Seelen fallen.

In Heavenly Places, Seite 35

Gott spendet allen seinen Segen. „*Er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.*“ (Matthäus 5,45, Jubiläumsbibel) „*Er ist gütig über die Undankbaren und Bösen.*“ (Lukas 6,35) Wir sollen ihm auch hierin nachfolgen. Der Heiland sagt: „*Segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen ... auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.*“ (Matthäus 5,44.45) Dies sind die Grundsätze des Gesetzes. Sie sind die Quellen des Lebens.

Das Leben Jesu, Seite 300

Das herrliche Evangelium, die Botschaft von Gottes erlösender Liebe, muss zu den Menschen gebracht werden. Gottes Liebe muss in den Herzen der Arbeiter sichtbar sein. Die erlösende Gnade wirkt einem harschen Geist entgegen. Die Liebe Christi im Herzen führt zu ernsthaftem Wirken für die Erlösung von Sündern. ...

Das Evangelium soll als Gottes Wort, das zum Leben und zur Erlösung führt, vorgestellt werden. ... Durch eine Haltung der Liebe wird das Evangelium unterstützt. „*Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen...*“ (Jesaja 52,7)

This Day With God, Seite 297

Donnerstag, 19. September: Eine Stimme für die, die keine Stimme haben

Kein Wort äußerte er [Jesus] zu seiner Verteidigung. Schließlich verwickelten sich seine Ankläger in Widersprüche, wurden verwirrt und wütend. Das Verhör brachte keinerlei Fortschritte; es schien, als würden die Anschläge der Obersten fehlschlagen. Kaiphas war verzweifelt. Nun blieb nur noch eine letzte Möglichkeit offen: Christus mußte gezwungen werden, sich selbst schuldig zu sprechen. Der Hohepriester sprang von seinem Richterstuhl auf, sein Gesicht war vor Zorn entstellt, seine Stimme und sein Verhalten verrieten deutlich, daß er den vor ihm stehenden Gefangenen niederschlagen würde, wenn er dazu die Macht hätte. „*Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?*“ (Matthäus 26,62) rief er aus.

Jesus schwieg. „*Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.*“ (Jesaja 53,7)

Schließlich erhob Kaiphas seine rechte Hand zum Himmel und drang in Jesus: „*Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist der Christus, der Sohn Gottes.*“ (Matthäus 26,63)

Auf diese Frage mußte Jesus antworten. Es gibt eine Zeit zu schweigen, aber es gibt auch eine Zeit zu reden. Er hatte nicht gesprochen, bis er direkt gefragt wurde. Er wußte, daß diese Frage zu beantworten seinen Tod besiegeln würde; doch diese Aufforderung wurde von dem Vertreter der höchsten Obrigkeit des jüdischen Volkes und im Namen des Allerhöchsten an ihn gerichtet. Christus wollte nicht versäumen, dem Gesetz den schuldigen Respekt zu erweisen; darüber hinaus war seine ganze Beziehung zu seinem himmlischen Vater in Zweifel gezogen. Er mußte nun unmißverständlich sein Amt und seinen Auftrag bekennen.

Das Leben Jesu, Seiten 700-701

Wer durch die Liebe gedrängt wird, begibt sich unter seine Mitmenschen. Er hilft den Bedürftigen und ermutigt die Niedergeschlagenen, er weist Sünder auf Gottes Ideal für seine Kinder hin und führt sie zu dem, der sie allein befähigen kann, dieses Ideal zu erreichen.

Nie sollen wir kalt und unberührt sein. Besonders im Umgang mit Armen. Allen sollen wir mit Höflichkeit, Mitgefühl und Barmherzigkeit begegnen. Bevorzugung der Reichen gefällt Gott nicht. Jesus wird in seinen bedürftigen Kindern missachtet. Sie haben keinen Reichtum an weltlichen Gütern, doch sie sind dem liebenden Herzen Jesu wertvoll.

In Heavenly Places, Seite 234

Ich sah, dass es in Gottes Vorsehung bestimmt ist, Witwen, Waisen, Blinde, Gehörlose, Lahme und sonst auf verschiedene Weise Angefochtene in enge Verbindung mit seiner Gemeinde zu bringen. Dadurch will Gott sein Volk prüfen und ihren wahren Charakter entwickeln. Die Engel Gottes wachen darüber, wie wir Menschen, die unser Mitgefühl, unsere Liebe und selbstlose Wohltätigkeit brauchen, behandeln. So prüft Gott unseren Charakter. Besitzen wir die wahre Bibelreligion, werden wir empfinden, dass wir Christo in Gestalt seiner Brüder Liebe, Freundlichkeit und Interesse schulden. Wir können unsere Dankbarkeit für seine unermessliche Liebe zu uns während wir Sünder und seiner Gnade unwürdig waren, nur dadurch zeigen, dass wir jenen tiefes Interesse und selbstlose Liebe entgegenbringen, die unsere Brüder sind, sich aber in einer unglücklicheren Lage befinden, als wir selbst.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 541

Freitag, 20. September: Weiterführendes Studium

In den Fußspuren des großen Arztes, „Eine höhere Erfahrung“, Seiten 512-524.
Englisch: The Ministry of Healing, „A Higher Experience“, Seiten 503-516.